

Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 33 (1943)

Heft: 49

Artikel: Die 1000jährige Kirche von Corcelles-Cormondrèche

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-649882>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die 1000jährige Kirche von Corcelles-Cormondrèche

Unberührt vom Wechsel verschiedener Jahrhunderte steht die nun fast 1000-jährige Kirche, das Wahrzeichen von Corcelles. Der Wetterhahn auf dem Kirchturm, der sich im Winde lustig dreht und mitunter stillsteht, scheint allen Besuchern von Corcelles zuzurufen: Halt, hier ist das alte Kirchlein von Corcelles, kommen Sie, sehen Sie es näher an. Ich steh bereits seit 1698 hier oben, trotzte Wind und Regen, und mein Vorgänger, mitsamt dem Giebelstück, ist vom Blitz zerschlagen worden. Die Mauern, auf die ich herabsehe,

Links (von oben nach unten): Glasarbeit von Phil. Robert: Jesus wascht die Füsse seiner Jünger. – Maria und Maria, Glasmalerei von Th. Delachaux in der Maria-Kapelle. – Glasmalerei von Edmond Bille in Siders: „Der gute Samariter“ in 3 Szenen; zu unterst: die Schlacht; Mitte: Ankunft im Gasthof; oben: der Verwundete am Wegrand

haben verschiedene Jahrhunderte vor der Reformation erlebt. Darum verweilt hier etwas in Corcelles und in der Kirche.

Alle jene Besucher, die dem Wetterhahn auf dem Turme Gehör schenken und in das Innere der Kirche eintreten, werden bereichert nach Hause gehen. Bemerkenswert ist vor allem der äusserst primitive romanische Stil, der die Kirche ins 9. Jahrhundert verlegt. Die äusseren Verschanzungen um den eckigen Bau, mit fortschreitenden Verkleinerungen von unten nach oben, sind charakteristisch für diese Zeit. Ein Pendant und ebenso klassischer Typus wie die Kirche von Corcelles befindet sich in Rüdesheim (Deutschland). Jedenfalls haben wir bestimmte Kunde aus dem 11. Jahrhundert. Ein Humbert unter der Herrschaft Heinrichs IV., König von Burgund, bekannt durch seinen Kampf zwischen Kaiser und Papst, hat die Kirche 1092 im Namen Gottes, seiner Apostel Peter und Paul, des ehrenwürdigen Huguon und seiner Brüder im Kloster von Cluny eingesegnet. Humbert gibt der Kirche hinzu noch Land: eine Wiese, einen Weinberg, Benützung der Berge (Jagdrevier, Holzgewinnung), Wälder, Quellwasser, das alles über dem Dorf gelegen war. Man sieht also: ein Dorf Corcelles existierte bereits um 1092, ja wahrscheinlich ein Jahrhundert schon zuvor. Die Schrift dieses Gründungsaktes von 1092 ist in den Archiven von Bern aufbewahrt.

Das Kirchlein von Corcelles wurde im Laufe der Jahrhunderte sehr oft Restaurierungen unterworfen, von denen fünf bedeutend waren. Und im Jahre 1922 kündigten die Zeitungen wiederum eine grosse Renovation der Kirche von Corcelles an. Diese Renovation wurde in einem unantastbaren Geschmack und Stil durchgeführt, dank dem aktiven Einsatz von George Vivien, Pfarrer seit 1914 in Corcelles, wo bereits sein Vater als Pfarrer wirkte. Man muss in dieses Kirchlein gehen, um zu sehen, wie alle neuen Kunstwerke in ihr, sowohl die prächtigen Glasmalereien von Bille, Boitel, Delachaux und die Fresken von Philippe Robert unvergleichliche Dokumente an den Glauben

Christi sind. Was dieses uralte Kirchlein an Tradition beanspruchen darf, ist in diesem Kirchenschmuck, ausgeführt von bedeutenden Künstlern unserer Zeit, erfüllt worden.

Heute hängen noch vier neue Glocken im Turm, die alten sind verteilt in der Umgebung, nur einer steht auf dem Vorplatz am Eingang der Kirche. Diese Glocken rufen mit hellem Klang das ganze Dorf, das stolz auf seine materiellen Opfer sein darf, die es für die Renovation der Kirche eingesetzt hat, zum Gottesdienst. Monsieur Vivien, der Pfarrer von Corcelles, sieht seine mühevollen Arbeit, alle die Gelder und die richtigen Künstler zusammenzubringen, nun gekrönt.

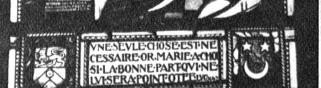
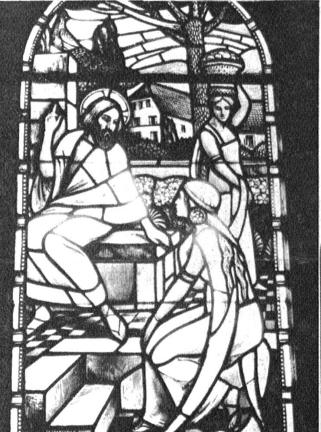
Die symbolischen Fensterscheiben stammen von verschiedenen Künstlern der Westschweiz. Voran Philippe Robert, der 1881 in Ried bei Biel geboren wurde, und neben den Glasmalereien auch noch die frischen farbigen Fresken von der Kreuzigung Christi gemalt hat. Er studierte zuerst 5 Jahre Theosophie, bei einem Besuch in den ausländischen Museen (Holland, Belgien, Deutschland) entdeckte er aber in sich den Maler, und seit 1907 stellte er regelmässig in den schweizerischen Museen aus. Ein weiterer Künstler, der sich bei der Renovation beteiligte, und von dem Glasmalereien im Kirchlein stammen, ist Edmond Bille, der 1878 in Valangin zur Welt kam, die Genfer Kunstabakademie besuchte und anschliessend mehrere Studienreisen nach Paris, Italien und auch ins Bündnerland unternahm. Um die Jahrhundertwende kam er zum erstenmal ins Wallis, wo er endgültig 1904 in Siders sesshaft wurde. Seit 1899 beschickte er auch regelmässig in- und ausländische Ausstellungen mit seinen Werken. Die Museen Basel, Neuenburg, Solothurn besitzen grössere Arbeiten von ihm.

Edmond Boitel, von dem wir auch einige von ihm gemalte Glasfenster antreffen, ist 1876 in Cormondrèche geboren und starb 1936 in Colombier. Zum Schlusse erwähnen wir noch Th. Delachaux, der ebenfalls mit Glasmalerei im Kirchlein vertreten ist.

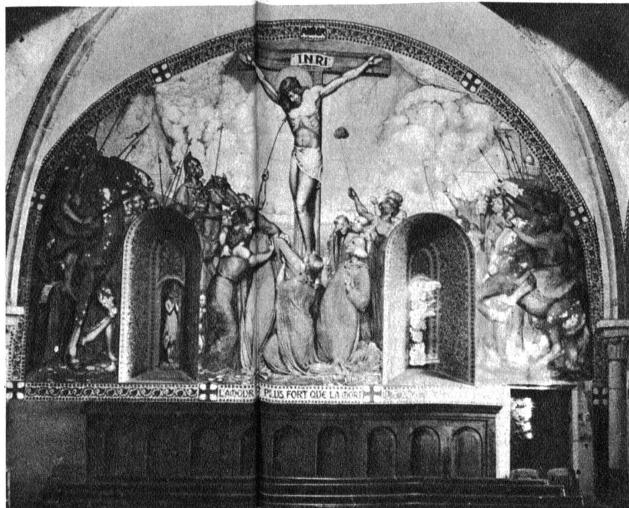
(Neuenburg)



Glockenturm und Pfarrhaus in Corcelles. Das Eingangstor ist aus Steinen der Gegend. Das Türgitter aus Schmiedeeisen, ausgeführt von Schlosser Gentil in Cormondrèche, nach Zeichnung von Ph. Robert



1930. Anlässlich der 400-Jahrfeier der Reformation liess die Gemeinde 4 neue Glocken aufziehen, an Stelle der 3 alten. Die älteste Glocke der 3 alten, die bereits vor der Reformation in der Kirche hing, wollte die Gemeinde behalten und stellte sie vor die Kirche (siehe Bild), die zweite Glocke ist in Cormondrèche, die dritte im Spital Pourtalès in Neuenburg



Kreuzigung. Grosses Fresko im Chor der Kirche von Ph. Robert



Fresco von Ph. Robert



Fresco von Ph. Robert. Der Kuss des Verräters